

kannte.¹ Dem Könige war es auch nicht darum zu thun, seine Rechte als weltlicher Fürst zu vertheidigen, sondern den Papst zum Häretiker zu erklären, ihn als Ketzer verurtheilen zu lassen. Dadurch hatte der Streit in wenigen Jahren eine Höhe erreicht, wie der Streit der Staufer in Jahrhunderten nicht erlangte, und war auch nicht eine Möglichkeit der Verständigung und Aussöhnung vorhanden. Der römische Stuhl sollte sich vor dem französischen Königthume beugen und zum abschreckenden Beispiele Bonifacius als Häretiker gebrandmarkt werden.

Die schlimmsten Zeiten traten ein. Papst Clemens V.,² um das Andenken seines Vorfahren gegen die Verfolgung des Königs zu retten, willigte nicht blos in die Berufung des Concils von Vienne 1311, sondern auch in das Verfahren, das der König gegen den Templerorden³ verfügte, der der Folter, dem Kerker, allen Qualen rechtloser Verfolgung überlassen, an Clemens V. keinen Beschützer fand. Wohl reichte er zur Wiederherstellung des Kaiserthums, und zwar nicht Karls von Valois,⁴ sondern Heinrichs von Luxemburg (1312) die Hand, aber unter Bedingungen, die einen Wiederausbruch des alten Kaiserstreites unbedingt zur Folge gehabt hätten, wäre derselbe nicht durch Heinrichs frühen Tod im Keime erstickt. Aber die Erklärung blieb, dass der Kaisereid ein wahrer

¹ Selbst über das Königreich Cypern und Aegypten sollte nach dem bei Baluze II, p. 186, befindlichen Rathe die französische Herrschaft ausgedehnt werden.

² Gewählt, wie der Cardinal Napoleon 1314 an K. Philipp schrieb: *cupiens Regi et regno esse provisum et sperans quod quicumque Regis sequeretur consilium, urbem et orbem bene regeret et ecclesiam reformaret.* Baluze, *Vitae Pap. Avin. II*, p. 289. Solo intuitu Regis (nicht Gottes) defunctum elegimus, p. 291.

³ Nach einem Schreiben des Grossmeisters an Papst Clemens V. wollte Papst Gregor X. und auch schon der hl. Ludwig die geistlichen Ritterorden, vor Allem Templer und Hospitaliter, in einen Orden vereinigen, was das Klügste gewesen wäre. Allein die Absicht scheiterte an den Königen von Spanien: *quod reges Hispaniae nullatenus consentirent propter tres religiones armorum quae sunt in patria sua stabilitae.* Baluze, *Vitae P. Av. II*, p. 181. Nicolaus IV. und Bonifacius VII. wollten dasselbe. In Aragon entstand erst noch ein neuer Orden von Montesia Baluze II, p. 211., 1319 der der Miliz Christi in Portugal.

⁴ Der Card. Raymund schrieb aus Poitou Juli 1308 an den Erzbischof von Köln und empfahl ihm den Grafen von Valois als Kroncandidate. Baluze II, p. 119.